



Kupferfarben

Eine Transformatorenfabrik liess den jüngsten Anbau auf dem Firmenareals mit «kupferroten Metallbändern» einwickeln. Die architektonische Absicht ist klar, die Ursachen für die leicht verfälschte Materialisierung sind es eigentlich auch.

Die Fabrik steht in DE-Kerpen-Sindorf und wird von der Niederländischen Eleq betrieben. Die Planer-ARGE Stefan Badtke und Andreas Michels sorgten für eine Corporate Architecture, die für sich spricht, aber bei der «Echtheit» Kompromisse eingehen muss. Dafür gibt es gute Gründe: Seit 2003 hat sich der Kupferpreis etwa vervierfacht. Das kostbare Metall ist leider auf Baustellen zu einem beliebten Diebesgut geworden, und auch Fassadenteile aus Kupfer sind schon entwendet worden. All dies ist sehr bedauerlich, da sich Kupfer als sinnliches und edles Fassadenmaterial in Szene setzen lässt – wovon man sich in «architektur+technik» Jahrgang für Jahrgang überzeugen kann. Die Fotos sind von Axel Hartmann.